



# Tägliche Cincinnati Volksblatt.



Her ausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Mittwoch, den 29. Dezember 1915.

Preis 2 Cents.

No. 311.

## Feldmarschall von Mackensen

Soll die Vorbereitungen für eine große Expedition nach Ägypten treffen.

Wie der Habas Agentur aus Rom gemeldet wird.

Paris, 28. Dez. Der Habas Agentur wird aus Rom gemeldet, daß, wie aus Bulgarien berichtet wird, der Feldmarschall von Mackensen die Vorbereitungen für eine große Expedition nach Ägypten trifft. Die Depesche fügt hinzu, daß eine Anzahl Eisenbahnzüge mit Munition nach der Türkei geschickt worden seien, darunter ein Zug von 25 Waggons, die Teile von zwei 163 Milligen Mörsern und Geschossen für die Geschütze enthalten, die in dem ägyptischen Feldzug zur Verwendung kommen sollen.

In Paris sind schon seit einigen Tagen Gerüchte im Umlauf, daß Deutschland die Absicht habe, den Suezkanal und Ägypten mit einem aus Türken, Deutschen und Oesterreichern bestehenden Heer anzugreifen. Einige der Gerüchte besagen sich sogar mit den Einzelheiten. So heißt es z. B., daß das Heer aus 500,000 bis 800,000 Mann bestehen werde, und daß eine viergleisige Eisenbahn über die Halb-Wüste bis zur Küste auf Suez konstruiert werde.

### Eine neue Offensive

Haben die Franzosen in den Bogenen begonnen.

Sie greifen jetzt die deutschen Positionen an Hirtstein an.

Das Resultat der Kämpfe ist noch nicht bekannt.

Berlin, 28. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Sappala, N. Y. Eine neue Offensivebewegung der Franzosen, die die deutschen Linien an Hirtstein angegriffen haben, wird in dem am Dienstag vom deutschen Hauptquartier veröffentlichten offiziellen Situationsbericht angekündigt. Ueber den Ausgang der Kämpfe ist noch nichts bekannt. Es wird ferner angekündigt, daß Westende abermals von feindlichen Monitoren bombardiert wurde und daß drei Bewohner, darunter zwei Frauen, getötet worden seien. Es wird ferner berichtet, daß der Eisenbahnverkehr am Bahnhof von Gossions durch deutsche Artilleriefeuer unterbrochen wurde. An der östlichen Front wurden russische Retragnostruppen in Abteilungen an der Beresina, nordwestlich von Ghorost und bei Berestian zurückgeschlagen.

Der Wortlaut des Berichts ist folgender:

Westlicher Kriegsschauplatz: Im Seebad Westende wurden drei Einwohner, darunter zwei Frauen, von dem Feuer feindlicher Monitoren getötet.

An verschiedenen Punkten fand teilweise lebhaftes Artilleriefeuer statt; auch finden fast fortwährend Kämpfe mit Handgranaten und Minenoperationen statt.

Am frühen Morgen begannen die Franzosen einen neuen Angriff auf unsere Positionen an Hirtstein. Einzelheiten darüber sind noch nicht eingetroffen.

Der Eisenbahnverkehr am Bahnhof von Gossions wurde durch das Feuer unserer Artillerie unterbrochen. Die Franzosen hatten vor Kurzem in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes ein Hospital errichtet, über dem die Flagge des Roten Kreuzes weht. Es ist dies wahrscheinlich gesehen, um den Bahnhof zu beschützen. Wegen seiner Lage, so dicht beim Bahnhof, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Hospital gelegentlich von einem Geschöß getroffen wird.

Ostlicher Kriegsschauplatz: An der Beresina und nordwestlich von Ghorost und in der Nähe von Berestian wurden russische Retragnostruppen zurückgeschlagen.

Auf dem Balkan: Kriegsschauplatz in die Lage unverändert.

# Ein großes, aus Deutschen, Oesterreichern und Türken bestehendes Heer

## Die Türken

An allen Fronten erfolgreich. Eine Kolonne, die Rut-El-Amara in Mesopotamien zu Hilfe kommen wollte, zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 28. Dez. — Ueber London. — Die folgende offizielle Bekanntmachung wurde am Dienstag vom türkischen Kriegsministerium erlassen: „Trat (Mesopotamien) Front: Eine feindliche Kolonne, mit zwei Maschinengewehren und einer beträchtlichen Anzahl von Reitern, die von zwei Monitoren beschützt wurde, während sie von Zman Aliquardi, östlich von Rut-El-Amara, heranmarschierte, um Rut-El-Amara zu Hilfe zu kommen, wurde in der Richtung auf Aliquardi zurückgeworfen.“

„Raufasische Front: Mehrere starke feindliche Patrouillen wurden von unseren Vorposten zurückgeschlagen.“

„Dardanellen-Front: Bei Seddul Bahr feuerte die feindliche Artillerie eine große Anzahl von Bomben gegen unseren rechten Flügel ab. Der Feind unterließ auch ein ununterbrochenes Feuer mit Maschinengewehren gegen unseren linken Flügel, der auch mit Bomben und Lufttorpedos beschossen wurde. Unsere Artillerie, die das Feuer beantwortete, brachte die feindliche Artillerie zum Schweigen und zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben.“

„Am 25. Dezember ließen feindliche Flieger Bomben in der Nähe von Halkio fallen, ohne Schaden anzurichten. Wir haben alle brauchbaren Gegenstände von den feindlichen Transportdampfern entfernt, die an der Küste von Buzat Kemikli (Ray Suva) gestrandet waren.“

## Am Pruth und am Dniester

Wurden heftige Angriffe der Russen in blutiger Weise zurückgeschlagen.

Wie n. 28. Dez. Die folgende offizielle Bekanntmachung wurde am Dienstag vom österreichischen Kriegsministerium mit Bezug auf die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz erlassen:

Russischer Kriegsschauplatz: An der Bessarabischen Front und am Dniester sind wiederholte Angriffe der Russen mit schweren Verlusten für die Deutschen abgelehnt worden. Nach einem den ganzen Vormittag dauernden sehr heftigen Bombardement griffen die Russen in sehr heftiger Weise den Abschnitt, der zwischen dem Pruth und der bewaldeten Gebirge nördlich von Toporuz liegt, an. Fünf aufeinanderfolgende Infanterie-Angriffe wurden abgelehnt. Die Verluste des Feindes waren außerordentlich groß.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der südlichen und südöstlichen Fronten sind fortwährend Artilleriekämpfe im Gange.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Montenegriner haben sich von Gobjevo und Bijoca zurückgezogen.

## Bulgarien und Griechen

Berlin, via London, 28. Dez. — Eine Depesche der Tageszeitung aus Sofia meldet: „Das Blatt „Radni Prava“ behauptet, daß Griechenland durch seinen Gesandten in Sofia Bulgarien benachrichtigt habe, daß es keinen Einwand dagegen erheben werde, wenn bulgarische Truppen griechisches Gebiet betreten, sollte dies absolut notwendig werden. Premierminister Radasloff dankte und versicherte den Gesandten, daß die bulgarischen Truppen auf griechischem Boden die griechischen Interessen nicht nur nicht verletzen, sondern im Gegenteil schützen würden.“

# Unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls von Mackensen stehend,

# Soll für den Krieg in Ägypten in Bereitschaft gesetzt werden.

# Riesige Mengen von Kriegsmaterial werden bereits nach der Türkei geschickt.

Ein Angriff auf Saloniki soll ausgeführt worden sein. — In Wien hält man die Stadt von keiner strategischen Bedeutung. — Man will sich damit begnügen, die Armee der Alliierten in Saloniki unhätig festzuhalten. — Heftige Kämpfe sind am Dniester und an der Bessarabischen Grenze im Gange. — Die Russen erleiden dort sehr schwere Verluste. — Auch an der westlichen Front nimmt die Aktivität anscheinend wieder zu. — Die Franzosen haben in den Bogenen wieder eine Offensive begonnen, doch ist über das Resultat noch nichts bekannt. — In England wird wahrscheinlich ihelweiser Militärschwung eingeführt werden.

London, 28. Dez. Während in den letzten 24 Stunden die Aktivitäten an der östlichen als auch an der westlichen Front zugenommen hat, war es am Balkan ruhiger, als dies seit mehreren Wochen der Fall war. Depeschen aus deutschen Quellen wie aus Quellen der Alliierten stimmen darin überein, daß die Wahrscheinlichkeit einer deutsch-österreichisch-bulgarischen Offensive gegen Saloniki immer mehr schwindet und daß die Bulgaren sich wahrscheinlich in Verteidigungsstellungen hinter der griechischen Grenze zurückziehen werden.

Der Wiener Korrespondent der „Sozialen Presse“ erklärt, daß die Centralmächte eine Offensive gegen Saloniki für eine Maßregel halten, die keine Vorteile bringen, aber große Unannehmlichkeiten zur Folge haben kann. Die Centralmächte sollen hauptsächlich damit zufrieden sein, die große Armee der Alliierten in Saloniki erfolgreich eingeschlossen zu haben, und sie sollen es für vorzuziehlich für die Centralmächte halten, wenn die Alliierten dort bleiben.

An der westlichen Front giebt der offizielle deutsche Bericht ein Versäumnis der Franzosen gegen den Hirtstein in den Bogenen zu, er enthält aber keine Einzelheiten; aber auch der offizielle österreichische Bericht erwähnt nur den Beginn einer Offensive an jener Stelle. Auch an der ganzen Front am Hartmanns Weilerkopf ist wieder ein sehr heftiges Artilleriefeuer im Gange.

Wie n. meldet, daß die Russen wieder in sehr heftiger Weise am Dniester und in Bessarabien angreifen, dieselben aber mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen worden seien.

Eine aus deutschen Quellen stammende Depesche sagt: Eine sehr heftige Schlacht ist seit Freitag in Bessarabien im Gange.

Allen Anschein nach beabsichtigen die Deutschen aber im nahen Osten eine energische Kampagne zu führen. Der Feldmarschall von Mackensen soll zum Leiter dieses Feldzuges ausersehen worden sein, und es soll sich dabei in erster Linie um eine Invasion Ägyptens handeln. Viele Eisenbahnzüge mit Geschützen und Munition sind nach der Türkei unterwegs und andere Vorbereitungen für den Feldzug werden in großem Maßstab getroffen.

Auf vielen verschiedenen Punkten auf dem Kriegsschauplatz wird über Vorbereitungen für die Frühjahrskampagne berichtet. Es handelt sich dabei entweder um Truppenverschiebungen in großem Maßstab oder um die Konstruktion von Befestigungen.

An der Dünaburg - Bug Linie sollen die Deutschen tolosische Befestigungen anlegen, die mit schwerer Artillerie armiert werden, wie auch mit Maschinengewehren in unbegrenzten Mengen.

Die Bulgaren sollen sich in guten Positionen hinter der griechischen Grenze verhalten, während die Briten und Franzosen immer noch Truppen mit Kriegsmaterial nach Saloniki schicken, welche Position General Casselau für unannehmbar hält.

Auch an den Dardanellen hat sich die Lage verändert, seitdem die Deutschen und Oesterreicher den Weg nach Konstantinopel geöffnet haben. Sie sind jetzt im Besitz von mehr schweren Geschützen und diese werden auch in sehr erfolgreicher Weise bedient.

# Unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls von Mackensen stehend,

# Soll für den Krieg in Ägypten in Bereitschaft gesetzt werden.

# Riesige Mengen von Kriegsmaterial werden bereits nach der Türkei geschickt.

riens und der Türkei. Man ist ferner der Ansicht, daß ein Angriff auf Saloniki mehr eine politische als eine militärische Maßregel sein würde und daß vom politischen Standpunkt aus der Wert einer solchen Offensive im höchsten problematischer sein würde, denn die auch nur temporäre Befestigung griechischen Gebietes würde nur Unannehmlichkeiten und keine Vorteile zur Folge haben.

Die Zeitungsberichte, daß die Alliierten die Absicht hätten, Saloniki die Basis für eine Armee von 600,000 Mann zu machen, verursacht nicht die geringste Beunruhigung in Wien, denn irgendwo müssen doch den Entente-truppen Armeen der Centralmächte gegenübergestellt werden, und es wird darauf hingewiesen, daß die Alliierten am Ende der längsten, gefährlichsten und kostspieligsten Linie des Krieges operieren, während die bulgarische Armee, die den größten Teil des Heeres bildet, das den Alliierten den Weg durch Serbien versperrt würde, den Vorteilen sehr kurzer Verbindungslinien hat.

Es wird hinzugefügt, daß die Operationen gegen das britisch-französische Expeditionsheer wahrscheinlich einen ganz anderen Verlauf genommen haben würden, wenn das Heer, das die Briten und Franzosen aus Mazedonien vertrieben, aus Deutschen und Oesterreichern, anstatt aus Bulgaren, bestanden hätte. Eine Anzahl deutscher und österreichischer Truppen sind, um die Griechen zu beschwichtigen, nach der Grenze geschickt worden, um die Grenzangelegenheiten zu verklären, die auf Grund einer griechisch-bulgarischen Vereinbarung etabliert worden ist.

Was die nicht alles wissen wollen.

Rangler von Bethmann-Hollweg soll im Begriffe sein, anzukündigen, Unter welchen Bedingungen die Centralmächte willens seien, Frieden zu schließen.

Genf, 28. Dezember. Eine Depesche der „Tribune“ aus Wien sagt: „Der Rangler von Bethmann-Hollweg wird binnen Kurzem in Wien erwartet, mit den vollen Bedingungen, unter welchen die Centralmächte willens seien, Frieden zu schließen. Nachdem der Rangler mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Baron Burian, beraten, sollen die Beratungen offiziell die Alliierten zur Kenntnis gebracht werden. Deutschland wird vorschlagen, daß die erste Konferenz im Haag abgehalten wird.“

Fürst Egon von Hohenlohe Schillingenfürst geboren.

London, 28. Dez. Der Amsterdamer Korrespondent der Central News berichtet, daß Fürst Egon von Hohenlohe Schillingenfürst, der älteste Sohn des verstorbenen früheren Reichsfürsten Fürst Ewald, gestorben sei.

London, 28. Dez. Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

## Wetterbericht.

Für Ohio, Kentucky, West Virginia und das westliche Pennsylvania: Regen oder Schnee am Mittwoch. Am Donnerstag teilweise trübes Wetter.

ursachen, um die öffentliche Meinung gegen Deutschland zu beeinflussen.

„Wir Deutsche haben kein Verständnis für das, was Sie hier eine „freie Presse“ nennen. Unter unseren Gesetzen hat Jedermann die vollste persönliche Freiheit, insoweit sie mit dem Wohlergehen des Staates vereinbar ist. Wir erlauben aber nicht, daß die diplomatischen Repräsentanten freundschaftlicher Regierungen abstimmen Besprechungen in ihren Beziehungen mit anderen Nationen in Verlegenheit setzen und die Reputation von Männern durch wilde und unverantwortliche Äußerungen einer unverantwortlichen Presse von der Sorte des „Providence Journal“ geopfert werde. Und ich wage zu behaupten, daß Sie, aus reiner Selbstverteidigung, noch gegungen sein werden, gleiche Maßregeln zu treffen, trotz der gefährlichen Macht Ihrer Presse.“

„Während unsere Feinde von diesem Lande aus mit Munition und todtbringendem Kriegsmaterial jeder Art versehen worden sind und noch versehen werden — sie wären längst vollständig besetzt, wenn dies nicht geschehen wäre —, bin ich von einem Ende des Landes bis zum andern in heftiger Weise angegriffen worden, weil ich beim Ausbruch des Krieges etwas mit dem Exportieren von Schiffen zu thun hatte, die unsere Kriegsschiffe zur See mit Kohlen und Nahrungsmitteln zu versorgen hatten, als wenn dies ein Verbrechen gewesen wäre, während es, wie von Ihrem Berichte zugestanden wurde, ein vollständig gesetzliches Handeln war. Die Schiffe, die die Flotte des Admirals Demyen während des spanisch-amerikanischen Krieges im Jahre 1898 von Hongkong aus mit Kohlen, Proviant und anderen Vorräten versahen, gingen unter dem Vorwand in See; daß sie nach Matiao bestimmt seien und nicht für die Verproviantierung der amerikanischen Kriegsschiffe zur See, und in den Klärungsprotokollen wurde die Ladung als „altes Eisen“ angegeben.“

„In Verbindung hiermit will ich hier anführen, was eine hervorragende amerikanische Zeitung am 5. Dezember mit Bezug auf die Ueberführung meines Kollegen, Hauptmann von Tapan, und meiner selbst gesagt hat: „Es würde uns gut thun, wenn wir unseren Gerechtigkeits Sinn und unsere Verantwortung bewahrt, und wenn wir uns davor bewahren, daß unsere Entschlüsse durch Vorurteile beeinflusst würden.“

„Es ist mein herzlichster Wunsch, daß die Ver. Staaten und Deutschland, die so viele gemeinschaftliche Interessen haben, immer freundschaftliche Beziehungen mit einander unterhalten werden; daß es bald zu einem Frieden kommen wird, und daß, wenn einmal die Leidenschaften sich abgeklärt haben, alle Amerikaner Deutschland und den Deutschen gegenüber dieselben freundschaftlichen Gefühle haben werden wie früher.“

„Ich sage allen meinen persönlichen Freunden in diesem Lande ein herzliches Lebewohl und danke ihnen für die unerschöpflichen Beweise der Freundschaft, die ich von ihrer Seite erhalten; auch danke ich denen, die in einem Kriege, wie es blutiger und furchterlicher noch je die Welt einen gesehen hat, unparteiisch geblieben sind und sich nicht durch Hegeereien der größten Art haben beeinflussen lassen.“

11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt.

Berlin, 28. Dez. Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.

Die Uebersee-Nachrichten-Agentur kündigt an, daß bis zum 23. Dezember 11,111,900,000 Mark in Baar für die neue Kriegsanleihe einbezahlt worden seien. Dies macht 91.4 Prozent der Gesamtschulden, während soweit nur 75 Prozent einbezahlt zu werden beansprucht werden.